

Thema: Weihnachten

Lösung: Lückentexte zu den Lesekarten „Weihnachtsbräuche“

Informiere dich mit Hilfe der Lesekarten über verschiedene Weihnachtsbräuche.

Ergänze nun den jeweiligen Lückentext.

Vier Sonntage

Bevor Papst Gregor der Große festlegte, dass die Adventszeit immer am ersten Sonntag nach dem **26.** November beginnt und mit dem **25.** Dezember endet, gab es **6** Adventssonntage. Nun gab es **4** Adventssonntage. Endgültig schrieb Papst Pius V. um 1570 dann die römische Adventsliturgie für die gesamte Kirche nieder - ausgenommen für **Mailand**, wo die Gläubigen noch immer eine sechswöchige Adventszeit feiern. Viele Bräuche und Traditionen begleiten die Adventszeit. Eine, nämlich der **Adventskranz**, darf in der Vorweihnachtszeit sicher nicht fehlen. Noch zu Beginn des **20.** Jahrhunderts war diese Sitte in vielen deutschen Familien unbekannt. Die historische Spur des Adventskranzes führt zum evangelischen Theologen **Johann Wichern** (1808 bis 1881).

Jeden Abend eine neue Kerze

Der Leiter eines Waisenhauses nahe Hamburg ließ erstmals im Jahre **1839** einen mit **Wachskerzen** bestückten **Holzkrantz** aufhängen, um seinen Schützlingen die Wartezeit bis Weihnachten zu **verkürzen**. Jeden **Abend** wurde eine neue Kerze entflammt, so dass am Ende vierundzwanzig Kerzen leuchteten. Dieser Brauch wandelte und verbreitete sich allmählich: Im Kölner Dom (ein katholisches Kirchenhaus), hing **1925** zum ersten Mal ein Kranz mit **vier** Kerzen - für jeden **Sonntag** eine - 1930 dann auch in München.



Spendabler Nikolaus

Fester Bestandteil der Adventszeit ist auch der **Nikolaus**. Über seine Gaben freuen sich **Kinder** schon seit Jahrhunderten. Anfangs gab es **Nüsse, Obst** und andere nützliche Dinge des täglichen Lebens. Nikolaus **beschenkte** die Kleinen oder **tadelte** sie, wenn sie nicht brav waren. **Knecht Ruprecht** war stets sein Begleiter. Heute kommt er meist **allein** und füllt die Nikolausstiefel, die am Vorabend ans Fenster oder vor die Tür gestellt werden, vor allem mit **Leckereien** aus dem Süßwarenregal.

Wie das Christkind entstand

Mit dem freigiebigen Mann, der Ende des dritten Jahrhunderts als Bischof in Myra (in der heutigen Türkei) lebte und als Schutzheiliger der Kinder gilt, hatte **Martin Luther** allerdings Probleme. Die **evangelische** Kirche kennt keine **Heiligen** und feiert daher auch nicht deren **Namenstage**. So wurde die Bescherung vom 6. Dezember auf **Heiligabend** verlegt und das **Christkind** löste den **Nikolaus** ab. Immer mehr **katholische** Familien begeisterten sich im Laufe der Zeit für die Tradition, deren weitere Verbreitung wohl auch in enger Verbindung zur Entwicklung eines anderen wichtigen Weihnachtsbrauchs steht - dem **Christbaum**.

Der Baum der Prinzessin

Mittelpunkt eines jeden Weihnachtsfestes ist heute der mit Kerzen geschmückte **Lichterbaum**. So wie wir ihn kennen, ist er noch keine **200** Jahre alt. Auch er löste einen anderen Brauch ab: Bevor der Christbaum, zuerst in Österreich, aufkam, dekorierten Familien die Zimmer mit **immergrünen** Zweigen. Die Gattin Erzherzog Karls, Prinzessin Henriette, brachte den ersten Christbaum nach Wien. Am Abend des 24. Dezember 1816 schmückte sie ihn für ihr ältestes Kind mit **zwölf** Kerzen - eine für jeden Monat des Jahres.

Nach der Messe...

Unsere Vorväter nannten den 24. Dezember "die wyhe naht" - die **geweihte** Nacht. Aber was wird in der Heiligen Nacht am 24. Dezember gefeiert? Das Datum der Geburt Jesu setzte Papst Liberius doch eigentlich auf den **25.** Dezember fest. Traditionell begeht die Kirche tief in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember die Messe zu Ehren von **Jesu Geburt**. Im Laufe der Jahrhunderte aber rutschte der Gottesdienst immer weiter nach vorn, bis in den frühen, den Heiligen Abend. Das erwies sich als praktisch: Gestärkt von Messe und festlichem Mahl bleibt Zeit für die Gaben unterm **Weihnachtsbaum**.